

22. Sitzung am 15. Oktober. — L. DOERMER: Nachruf für das verstorbene Ehrenmitglied Dr. PH. L. SCLATER, London.

Das langjährige Ehrenmitglied des naturwissenschaftlichen Vereins, Dr. phil. h. c. PHILIP LUTLEY SCLATER, ist am 27. Juni im Alter von 82 Jahren an den Folgen eines Wagenunfalles zu Odiham Priory in England gestorben. Er entstammte einer alten Gutsbesitzerfamilie in Hampshire, machte den üblichen Studiengang in Winchester und Oxford durch und veröffentlichte schon im Alter von 15 Jahren eine zoologische Arbeit. Auf Reisen nach Nordamerika, besonders nach Kanada, beschäftigte er sich hauptsächlich mit ornithologischen Studien. Nach seiner Rückkehr wurde er auf OWEN's und JARRELS' Vorschlag zum Sekretär der Londoner Zoologischen Gesellschaft berufen; als solcher war er bis zum Jahre 1902 tätig. Neben der Geschäftsleitung dieser Gesellschaft hatte er ihre Proceedings und Transactions herauszugeben und den Zoologischen Garten zu verwalten. SCLATER's Hauptbedeutung lag auf dem ornithologischen und tiergeographischen Gebiete. Seine Arbeiten über die geographische Verbreitung der Vögel sind von bleibendem Werte. Von der großen Regsamkeit des Gelehrten, der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu den Größten seines Faches gehörte, gewinnt man eine Vorstellung, wenn man erfährt, daß seine Veröffentlichungen im Jahre 1906 die Zahl 1287 erreicht haben. Vielfache Anerkennung wurden ihm auch zu teil; so wurde er im Alter von 31 Jahren von der Universität Bonn zum Ehrendoktor und 1901 von der Universität Oxford zum Dr. of Science ernannt; 1861 wurde er Mitglied der Royal Society; der Naturwissenschaftliche Verein in Hamburg zählt ihn seit 1877 zu seinen Ehrenmitgliedern.

Dr. AUFHÄUSER: Die spezifischen Eigenschaften und Unterschiede der festen und flüssigen Brennstoffe und ihre technische Bedeutung.

Der Konkurrenzkampf zwischen den festen und flüssigen Brennstoffen hat in neuerer Zeit ein Interesse gefunden, das weit über die Fachkreise hinausgeht. Trotzdem herrscht darüber noch wenig Klarheit nach welchem Gesichtspunkten eigentlich Gegenwart und Zukunft beider Brennstoffarten zu beurteilen sind. Diese Gesichtspunkte sind uns aber in den unabänderlichen Eigenschaften beider Brennstoffe gegeben; denn aus diesen allein ergibt sich die zweckmäßige Auswahl des einen oder des anderen für ein bestimmtes Verwendungsgebiet. Zunächst muß bemerkt werden, daß bei den flüssigen Brennstoffen der Aggregatzustand zwar die auffallendste Eigenschaft darstellt, aber durchaus nicht die wesentliche ist. Viel wesentlicher ist, daß die Brennstoffe, die wir als »flüssig« bezeichnen, auch jeden anderen Aggregatzustand annehmen können, ohne sich dabei zu zersetzen. Beruht doch die Verwendung der flüssigen Brennstoffe in Motoren zum größten Teil darauf, daß sie beim Erwärmen in den gasförmigen Zustand übergehen können. Diese